



## Schritt für Schritt zum Wohnen für Behinderte

**Stadtentwicklung:** Der Alzenauer Verein »unBehindert miteinander leben« arbeitet mit viel Ausdauer seit sieben Jahren an seinem Ziel

Der favorisierte Platz für das Wohnprojekt für Menschen mit Behinderung: im Anschluss an den Wohnpark Hauckwald am Rande des Generationenparks.

Fotos: Michael Müller

Von unserem Redakteur  
**MICHAEL MÜLLER**

**ALZENAU.** Das Projekt »Wohnen für Behinderte in Alzenau« ist auf dem Weg. Allerdings ist der Weg länger und beschwerlicher, als die Optimisten im Alzenauer Verein »unBehindert miteinander leben« einst annahmen.

Vor einigen Tagen hat im Hörsteiner Pfarrheim eine Informationsveranstaltung des Vereins zum Thema »Wohnen für Menschen mit Behinderung« stattgefunden. Das Pfarrheim zählt zu den barrierefreien Veranstaltungsorten in der Stadt, wird daher gerne von »unBehindert miteinander leben« genutzt. Das Interesse war nach Angaben des Vereinsvorstandes enorm und zeige, dass dieses Projekt an Aktualität nicht verloren hast – im Gegenteil.

Es ist fünfzehn Monate her, als von unserem Medienhaus über das Alzenauer Vorhaben berichtet wurde, nachdem es in einer öffentlichen Stadtratssitzung ein Tagesordnungspunkt war. Damals hieß es im Main-Echo: »Das Projekt ist weit gediehen – dank der von allen Fraktionen hochgelobten Vorarbeit des Vereins »unBehindert miteinander leben« und deren Vorsitzenden Brigitte Grebner.« Lob gab es im Stadtrat für den vorgestellten Träger eines solchen Wohnprojektes: Die Präsentation der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) überzeugte. Als favorisierter Standort galt das Gebiet »Bohnäcker« im Westen der Stadt, aber auch ein städtisches Baugrundstück im Generationenpark (am Wohnpark Hauckwald) sei noch zu prüfen, hieß es damals.

### Verein besteht seit 25 Jahren

Man hätte im Oktober 2022 den Eindruck gewinnen können, dass die Endphase der Entscheidungsfindung begonnen habe. Das war zu optimistisch. Gefragt sind Geduld und Ausdauer – das weiß niemand besser als die Vorstandsspitze des Vereins »unBehindert miteinander leben«. Der Verein, der sich für die Inklusion von behinderten Menschen ein-



Gäste in der Alzenauer Main-Echo-Redaktion: Vorsitzende Brigitte Grebner und Zweiter Vorsitzender Jens Kraus vom Verein »unBehindert miteinander leben«.

setzt, ist vor wenigen Tagen 25 Jahre alt geworden ist.

Vorsitzende Brigitte Grebner und der zweite Vorsitzende Jens Kraus berichten im Gespräch mit unserer Redaktion über die aktuelle Entwicklung des Wohnprojektes.

Ein Punkt ist den beiden extrem wichtig, wenn es um die Verfahrensdauer geht: »Es ist nicht so,

» Unsere Motivation ist ungebrochen. «

Jens Kraus, Zweiter Vorsitzender

dass wir gegen Wände rennen.« Das Gegenteil sei richtig. Das Projekt werde wohlwollend bewertet – doch es sei nun mal so, dass es um sehr viel Geld gehe – nicht nur für das Haus selbst, sondern auch für dessen Betrieb. Da haben einige Stellen mitzureden. Beteiligt sind (neben dem Träger NRD) der Bezirk Unterfranken, die Regierung von Unterfranken, die Heimaufricht und die Stadt Alzenau, um wichtige Entscheider zu nennen. Dokumentationen werden erstellt, Vorlagen geprüft.

Brigitte Grebner: »Wir befinden uns zudem in einem Umbruch. Es gibt das neue Bundesteilhabegesetz, das in allen Bereichen umgesetzt werden muss.« Dieses Gesetz soll Menschen mit Behinderung mehr Selbstbestimmung bringen, so das Ziel. Auch die Ge-

staltung von Wohnformen, wie sie für Alzenau in Frage kommen, sind von diesem Gesetz betroffen. »Schon alleine diese Umstellungen brauchen viel Zeit, wenn sie am Ende bei den Menschen mit Behinderung wirklich gut ankommen sollen.«

Es ist ein Blick auf eine schwierige Materie. Ein Beispiel: Zum Bundesteilhabegesetz gibt es einen Landesrahmenvertrag, in dem die neuen Förderrichtlinien geregelt sind. Dieser Vertrag liegt dem Bezirk Unterfranken seit einigen Monaten vor. Doch fehlen noch Vereinbarungen die Finanzierung betreffend. Aktuell würden die auf Landesebene verhandelt. Brigitte Grebner: »Diese Vereinbarungen sind eine wesentliche Grundlage für den Betrieb.«

### Als förderungswürdig eingestuft

Ein wichtiger Schritt sei im Mai 2023 gemacht worden. Damals habe der Sozialausschuss des Bezirks Unterfranken das Alzenauer Wohnprojekt als förderungswürdig eingestuft. »Das war die Grundlage, um überhaupt in konkrete Verhandlungen mit der Regierung und dem Bezirk eintreten zu können«, erläutert Brigitte Grebner. Man muss wissen, dass der Freistaat Bayern und der Bezirk maßgebliche Geldgeber sein werden. Während in München über die Bau-Investition zu entscheiden ist, so muss der Bezirk

### Hintergrund: »unBehindert miteinander leben«

**Der Alzenauer Verein »unBehindert miteinander leben« wurde 1999 gegründet.** Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit steht die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft. Der Verein kann mittlerweile auf 127 Familien-Mitgliedschaften verweisen, die von Westerrgrund über Mainaschaff bis Karlstein reichen. Die positive Mitgliederentwicklung des Vereins und die Hilfe von großzügigen Spendern hat nach eigenen Angaben dazu geführt, dass zahlreiche Veranstaltungen für unterschiedliche Altersgruppen angeboten werden können. (Aus: Vereinshomepage unbehindert-alzenau.de)

den künftigen Betrieb des Behinderten-Wohnens sicherstellen.

Seit 2017 hat der Alzenauer Verein das Wohnprojekt auf seiner Agenda, wobei erste Ideen schon vor 20 Jahren diskutiert wurden. Ungezählt seien die Gespräche, Besichtigungen und Verhandlungen, die seither für die Sache terminiert wurden.

Jens Kraus stellt klar: »Unsere Motivation ist ungebrochen. Auch der Träger NRD hat nach wie vor große Lust, das Projekt zu verwirklichen.«

### 150 Interessenten

Motiviert sei man aus diesen Gründen:

- Nicht zuletzt bei der Versammlung in Hörstein sei wieder deutlich geworden, wie dringend der Bedarf an Wohnungen für behinderte Menschen ist. Um einen Wohnplatz zu bekommen, werden aktuell Entfernungen von 200 Kilometern in Kauf genommen – was einer enormen familiären Belastung gleichkomme. Die letzte Bedarfsermittlung ergab, dass es 150 (!) Interessenten für Wohnen für Behinderte in Alzenau gibt.
- Der Träger Nieder-Ramstädter Diakonie überzeuge mit seiner Philosophie. Die NRD betreibe ihre Häuser an 40 Standorten nicht nach einem festen Schema, sondern passe sich in kleinen Einheiten örtlichen Gegebenheiten an: Gerne übernimmt oder baut die

NRD Wohnungen für Behinderte mitten im Ort. Konzept sei, den Behinderten so viel Selbstständigkeit wie möglich zu gestatten. Für ein solches Konzept werde es zu schaffen sein, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen, sind sich Brigitte Grebner und Jens Kraus sicher.

• Die Zusammenarbeit mit der Stadt Alzenau und der Bauverwaltung sei hervorragend. Der ausgesuchte Standort ist mittlerweile das Baugrundstück im Generationenpark. Der Freistaat Bayern will Häuser mit 24 Wohneinheiten. Diese Vorgabe, das haben Prüfungen ergeben, könne man am favorisierten Standort erfüllen.

### Besser mitten in der Stadt

Bürgermeister Stephan Noll (CSU) weiß, dass im Oktober 2022 noch der Standort Bohnäcker (nahe Mercedes Kunzmann am westlichen Stadtrand) als erste Wahl galt. »Die Meinung im Stadtrat hatte sich damals aber aus zwei Gründen recht schnell geändert«, erinnert sich Noll auf Anfrage unserer Redaktion.

• Man sei der Meinung gewesen und ist es noch heute, dass ein solches Projekt in der Stadtmitte besser aufgehoben sei als am Stadtrand.

• Der jetzige Plan sei bautechnisch praktisch eine Erweiterung des Wohnparks am Hauckwald auf ausgewiesenen Baugrund und könne damit von der Stadt ohne Probleme und ohne Verzug eingebracht werden.

Diese Vorteile, so Stephan Noll, würden den Nachteil mehr als aufwiegen. Die Anbindung sei nicht ganz einfach, aber machbar, das habe man untersucht. So wäre es möglich, den späteren Kleinbusverkehr nach wenigen Umbauten über das Parkdeck an der Wasserloser Straße und die Brücke über den Neuwiesenbach zu lenken. Für Feuerwehr und Rettung ändere sich nichts – die fahren im Ernstfall bereits heute über die Mühlgärten an.

Brigitte Grebner und Jens Kraus wollen und werden mit ihrem Verein am Ball bleiben. Für sie ist ein Motto ihres Vereins Verpflichtung: »Wenn wir heute nichts ändern, werden wir morgen leben wie gestern.«

### MEHR LOKALES

www.main-echo.de

So erreichen Sie uns:  
Abo-Service: 06021 396-316  
E-Mail: aboservice@main-echo.de

**Redaktion Aschaffenburg, Alzenau, Dieburg**

Die Redaktion ist telefonisch für Sie da: montags bis freitags 9 bis 15 Uhr.  
Weichertstraße 20  
63741 Aschaffenburg

Ihre Ansprechpartnerin:  
**Sabine Messere**  
Telefon: 06023 9661-30  
Fax: 06021 396-499  
E-Mail: redaktion.alzenau@main-echo.de

Leiterin Print-Desk: Andrea Jost (jo)  
Leiter Digital-Desk: Marcel Cichon (mci)  
Leiter Redaktion Aschaffenburg/ Alzenau/Dieburg: Jens Raab (JhR)

Erster Autor Alzenau & Kahgrund: Michael Müller (mcm)  
Ltd. Redakteur: Peter Freudenberger (pf)

Sabine Balleier (bal), Nina-Anna Beckmann (nab), Alexander Bruchlos (ab), Stefan Fuchs (fu), Karin Hasenstab (kay), Eva-Maria Lill (eml), Moni Münch (mm), Jürgen Overhoff (joff), Josef Pömmel (jo), Caroline Wadenka (caw)

Standort Alzenau (Hanauer Straße 90, 63755 Alzenau): Matthias Schwind (msd)